Inhalt

Vorwort (Harding Meyer)		13
	ührung r Lengsfeld)	15
1.	Mischehe als Testfall und Spannungsfeld ökumenischer Praxis	16
2.	Das Thema »Mischehe« in der Literatur	18
3.	Der theologische und sozialwissenschaftliche Ansatz	20
4.	Aktualitäten, Nutzen, Dank	23
	olemstellung und Methode	25
1.	Zur Situation	25
1.1	Die Beurteilung von Mischehen durch die Kirchen	25
1.1.1	Die rechtlichen Bestimmungen der Katholischen Kirche	27
	Regelungen in den Lebensordnungen der evangelischen Kirche	30 31
1.2 1.3	Mischehen in der Statistik Zielsetzung der Untersuchung	38 41
2.	Ansatz und Anlage der Untersuchung	48
2.1	Zum Problem von Einstellungen und ihrer Messung	48
2.2	Zur Situationsdefinition des Interviews durch den Befragten	53
2.2.1	Gestaltungsmöglichkeiten des Interviews durch den Befragten	53 56
2.3	Zum Aufbau des Interviews	58
2.4	Zur Auswahl der befragten Ehepaare	61
2.5	Zur Methode der Auswertung	62
Teil	A Biographische Analysen(Helmut Geller)	67
I.	Probleme um Trauung und Kindererziehung – Interviewtexte	67

5

1.	Gespräch mit Doris und Hermann A.	67
2.	Gespräch mit Inge und Peter B.	94
II.	Mischehe als Leidensweg und Lernprozeß – Auswertungen (Helmut Geller)	105
1.	Vorgänge bei der Trauung und ihre bleibende Bedeutung – Doris und Hermann A.	106
1.1 1.2	Die traditionale Grundhaltung von Doris und Hermann Die Vorgänge um die Eheschließung als die Einstellung zu den Kirchen prägende	106
	Situationen Widerstände der katholischen Eltern	108 108
1.2.2	Widerstände der evangelischen Eltern	108 109
	lichen Widerstände Doris' Konversionserwägungen Einflußnahme des katholischen Pfarrers	111 113
1.3 1.3.1 1.3.2	Die Verhältnisbestimmung von Doris zu den Kirchen Das Problem der katholischen Kindererziehung Das Gefühl des Ausgeschlossenseins aus der katholischen Kirche	115 115 117
1.3.3 1.4	Die Desintegration aus der evangelischen Kirche	119 121
2.	Überfremdungsängste und Verträge – Inge und Peter B.	121
2.1 2.1.1	Die Struktur des religiösen Wissens bei Inge zum Zeitpunkt des Kennenlernens.	122
2.1.2	Kirchliches Wissen als Gewohnheitswissen	122 123
2.1.2 2.1.3 2.1.4	Konfessionszugehörigkeit als identitätsstiftendes Merkmal Das Fremdbild von den ›Evangelischen‹zum Zeitpunkt des Kennenlernens Das religiöse Bewußtsein Peters zur Zeit der Eheschließung	
2.1.2 2.1.3 2.1.4 2.2 2.2.1	Konfessionszugehörigkeit als identitätsstiftendes Merkmal	123126
2.1.2 2.1.3 2.1.4 2.2 2.2.1 2.2.2	Konfessionszugehörigkeit als identitätsstiftendes Merkmal Das Fremdbild von den ›Evangelischen‹zum Zeitpunkt des Kennenlernens Das religiöse Bewußtsein Peters zur Zeit der Eheschließung Die Entwicklung des religiösen Bewußtseins von Peter und Inge seit der Eheschließung Die Entscheidung um die Trauform Die Verträge über religiösen Lebensstil und Kindererziehung Die Entwicklung des konfessionellen Bewußtseins nach der Trauung	123 126 127 128 128 131
2.1.2 2.1.3 2.1.4 2.2 2.2.1 2.2.2 2.2.3 2.2.4	Konfessionszugehörigkeit als identitätsstiftendes Merkmal Das Fremdbild von den ›Evangelischen‹zum Zeitpunkt des Kennenlernens Das religiöse Bewußtsein Peters zur Zeit der Eheschließung Die Entwicklung des religiösen Bewußtseins von Peter und Inge seit der Eheschließung Die Entscheidung um die Trauform Die Verträge über religiösen Lebensstil und Kindererziehung Die Entwicklung des konfessionellen Bewußtseins nach der Trauung und der Taufe des ersten Kindes Die Erziehungsproblematik	123 126 127 128 128 131
2.1.2 2.1.3 2.1.4 2.2 2.2.1 2.2.2 2.2.3 2.2.4 2.3	Konfessionszugehörigkeit als identitätsstiftendes Merkmal Das Fremdbild von den Evangelischen zum Zeitpunkt des Kennenlernens Das religiöse Bewußtsein Peters zur Zeit der Eheschließung Die Entwicklung des religiösen Bewußtseins von Peter und Inge seit der Eheschließung Die Entscheidung um die Trauform Die Verträge über religiösen Lebensstil und Kindererziehung Die Entwicklung des konfessionellen Bewußtseins nach der Trauung und der Taufe des ersten Kindes Die Erziehungsproblematik Beziehungen zwischen Handeln und Verstehen	123 126 127 128 128 131
2.1.2 2.1.3 2.1.4 2.2 2.2.1 2.2.2 2.2.3 2.2.4	Konfessionszugehörigkeit als identitätsstiftendes Merkmal Das Fremdbild von den ›Evangelischen‹zum Zeitpunkt des Kennenlernens Das religiöse Bewußtsein Peters zur Zeit der Eheschließung Die Entwicklung des religiösen Bewußtseins von Peter und Inge seit der Eheschließung Die Entscheidung um die Trauform Die Verträge über religiösen Lebensstil und Kindererziehung Die Entwicklung des konfessionellen Bewußtseins nach der Trauung und der Taufe des ersten Kindes Die Erziehungsproblematik	123 126 127 128 128 131
2.1.2 2.1.3 2.1.4 2.2 2.2.1 2.2.2 2.2.3 2.2.4 2.3	Konfessionszugehörigkeit als identitätsstiftendes Merkmal Das Fremdbild von den Evangelischen zum Zeitpunkt des Kennenlernens Das religiöse Bewußtsein Peters zur Zeit der Eheschließung Die Entwicklung des religiösen Bewußtseins von Peter und Inge seit der Eheschließung Die Entscheidung um die Trauform Die Verträge über religiösen Lebensstil und Kindererziehung Die Entwicklung des konfessionellen Bewußtseins nach der Trauung und der Taufe des ersten Kindes Die Erziehungsproblematik Beziehungen zwischen Handeln und Verstehen Kirchlichkeit und Familienbindung	123 126 127 128 131 132 134 136

	Die Labilisierung der Kirchlichkeit in der späten Schulzeit Die Änderung der Einstellung zur Familie anläßlich der Vorgänge um die Eheschließung	145151
3.3.4	Die Entflechtung von Kirche und Religiosität anläßlich der Vorgänge um die Eheschließung	155
4.	Wirkung kirchlicher Sanktionen – Elfriede und Klaus D.	161
4.1	Die religiöse Entwicklung von Klaus bis zum Kennenlernen Elfriedes	161
Exku	rs 1: Zum>induktiven< Erziehungsstil	163
4.2	Zur religiösen Entwicklung Elfriedes bis zum Kennenlernen von Klaus	168
4.3	Die Entscheidung um die Trauform	169
4.4	Folgen der Exkommunikation	172
	Kirchenrechtliche Fakten	172
	Verunsicherung und Identitätsentzug für Elfriede	172
4.4.3	Die Modifikation des Kirchenbildes durch Elfriede und bleibende Pro-	4 50 7
111	bleme hinsichtlich der konkreten Gemeindezugehörigkeit	176
4.4.4	kung seiner dominanten Stellung	179
1 5		
4.5	Zum Interaktionsstil zwischen Klaus und Elfriede in kirchlichen Fragen	181 185
4.6	rs 2: Zur Feststellung von Tatsachen	192
4.0	Ligeonis	192
5.	Wandlungsprozesse - Walter und Hildegard E.	194
5.1	Entwicklung und Inhalt der Kirchenbindung Hildegards	194
	Hildegards Konversion zur Kirchlichkeit in der Pubertät	194
	Die einstellungsbildende Wirkung der Konversion	198
5.2	Ausgangspunkt und Veränderung des Kirchenverständnisses von Walter	
5.2.2	Die Liberalisierung des Kirchenbildes durch das Theologiestudium	
5.3		208
	Die Begegnung mit verschiedenen evangelischen Landeskirchen und	
	ihre Bedeutung für das Kirchenbild von Walter und Hildegard	208
5.3.2	Die Frage der Kindererziehung und ihre Bedeutung für die Wahl der	
	Trauform	211
5.4	Die Einstellung der Kirchen zur Mischehe als Testkriterium für ihre ökumenische Haltung	
	– Wünsche und Erwartungen Walters und Hildegards an die Adresse der Kir-	
	chenleitungen	213
III.	Zwischenergebnisse	214
	(Helmut Geller)	
1.	Mischehannschlame als Evalution des Verhältstisses switches des Vis	
1.	Mischehenprobleme als Funktion des Verhältnisses zwischen den Kirchen als soziale Großgruppen	214
1.1	5	
1.1	Konfessionelle Versäulungspolitik als Ursache für Mischehenprobleme	413

1.2	Ethnozentrismus als Folge der Versäulung	216
1.3	Zum Einfluß der Mischehengesetze auf die Familienstruktur	218
1.4	Zum Einfluß kirchlicher Sanktionen auf die Verhältnisbestimmung der Ehe-	
	partner zu den Kirchen	222
1.5	Zum Einfluß der Eltern auf die Entscheidung über Trauform und Kindererzie-	
	hung	227
1.6	Änderung der Verhältnisbestimmung zwischen den Kirchen	230
^	O. D. 11	222
2.	Offene Probleme	
2.1	Probleme vor der Rechtsreform getrauter Ehepaare	
2.2	Das Problem der Formpflicht	
2.3	Das Problem der Wiederheirat Geschiedener	242
2.4	Zum Problem der Ehen kirchlicher Bediensteter mit einem anderskonfessionellen	
	Partner	245
Teil	B Thematische Analysen	250
I.	Kirchenbild und Kirchenbindung (Erika Feighofen)	251
1.	Der Problemhorizont	251
1.1	Der Verdacht der Entkirchlichung gegenüber konsessionsverschiedenen Ehepart-	
1.1	nern	251
1 2		
1.2	Zur Frage der Messung von Kirchlichkeit	
1.3	Die Fragestellung	254
2.	Konfessionalität und Kirchenbindung als selbstverständliches und haltgebendes Persönlichkeitsmerkmal	256
2.1	Die Selbstverständlichkeit des Katholisch-Seins	
2.2	Die Selbstverständlichkeit des Evangelisch-Seins	
2.3	Konfessionalität als Merkmal des Familienverbandes	
2.4	Zusammenfassende Beobachtungen	262
3.	Kirchenbindung als Bindung an Personen	264
3.1	Zur Bedeutung des Heimatpfarrers	
3.2	Zugehörigkeit zur Gemeinde als Bindung an den Ortspfarrer	
3.3	Zur Präsenz beider Pfarrer bei der Trauung	
3.4	Zusammenfassende Beobachtungen	267
4.	Zur Bedeutung des Verhaltens kirchlicher Repräsentanten anläßlich kirchlicher Handlungen in Grenzsituationen	268
4.1	Interaktion mit kirchlichen Repräsentanten in Kindheit und Jugend	
4.1.1	1	
	8	
	Konfirmation	
	Gemeinde	272
4.1.4	Zur Bedeutung der Interaktion mit kirchlichen Repräsentanten in Kindheit und Jugend	273
4.2	Interaktion mit kirchlichen Repräsentanten anläßlich der Trauung	
	Times moreous was too consecuent trebs macine muscle muscles mes 11 muses	213

	Erinnerungen an gelungene Begegnungen	
	Negative Erfahrungen mit einem Pfarrer	
	Kontaktaufnahme zu mehreren kirchlichen Repräsentanten	
	Verweigerung der Trauung	281
4.2.5	Zur Bedeutung der Interaktion mit kirchlichen Repräsentanten anläßlich	282
	der Trauung	202
4.3	Interaktion mit kirchlichen Repräsentanten anläßlich von Taufe und Kommunion der Kinder	284
4.3.1	Taufe	285
	Kinderkommunion	
	Zur Bedeutung der Gestaltung von liturgischen Feiern	
4.4	Zur Bedeutung der Anwesenheit des Pfarrers beim Begräbnis	
4.4.1	6 6	
4.4.2	Zusammenfassende Beobachtungen	289
4.5	Zur Bedeutung kirchlicher Amtshandlungen im Hinblick auf Kirchenbild und Kirchenbindung	289
151	Amtshandlungen als Deutungshilfen für Grenzsituationen	
	Zur Bedeutung des Pfarrerverhaltens	
4.5.3	Zum Prozeß der Distanzierung	292
5.	Die Bedeutung von Predigt und Hausbesuch für Kirchenbild und Kirchenbindung	203
	-	
5.1	Die Forderung nach lebensnahen Predigten	
	Erfahrungen mit Predigten und Erwartungen an die Verkündigung	
5.1.2	Zusammenfassende Beobachtungen	297
5.2	Die Forderung nach personaler Seelsorge	298
5.2.1	Klagen über das Ausbleiben von Hausbesuchen	298
	Zur Bedeutung von Hausbesuchen	
5.3	Zur Beziehung zwischen Kirchenbindung und Gottesdienstbesuch	303
6.	Grundelemente der Kirchlichkeit nach den Selbstdeutungen der Befragten	
	- ein zusammenfassender Überblick	303
6.1	Kirche und Kirchlichkeit im Leben des Werner F	
6.2	Grundelemente der Kirchlichkeit	
6.2.1	Kirchlichkeit als unthematisch alltagsrelevantes Wissen	
6.2.2	Kirchlichkeit als Funktion des Pfarrerverhaltens	308
7.	Kirche als traditionaler Herrschaftsverband – eine Kurzformel zur Erklärung der Selbstdeutungen der Befragten –	309
	•	
7.1	Die Suchrichtung: Kirche als Herrschaftsverband	309
7.1.1	Zur Bestimmung kirchlichen Handelns	309
7.1.2	Die drei Typen legitimer Herrschaft nach Max Weber	310
7.2	Ausgrenzung des legalen und des charismatischen Herrschaftstyps	312
7.2.1	Die Inadäquanz des legalen Herrschaftstyps	
7.2.2	Zur Inadäquanz des charismatischen Herrschaftstyps	
	•	
7.3	Kirche als traditionaler Herrschaftsverband	
7.4	Konfessionsverschiedene Ehe und traditionale Bindung an die Kirche	317

II.	Abendmahl und Kommunion	321
1.	Problemstellung	321
2.	Aspekte der Deutung	322
2.1	Zur Bedeutung der Vertrautheit liturgischer Formen	323
2.2	Zur Rezeption kirchlicher Lehraussagen	326
2.3	Zur Bedeutung des Verbots der Teilnahme an Abendmahl bzw. Kommunion in der anderen Kirche	330
2.4	Abendmahl und Kommunion als Zeichen von Kirchenzugehörigkeit	
2. <i>5</i>	Abendmahl und Kommunion als Ausdruck von Gemeindezugehörigkeit	
2.6		
2.7	Konflikte um die Kommunion im Leben einer Familie	
3.	Anfragen und Konsequenzen	354
III.	Einstellungen zur Beichte	356
1.	Die Beichte als kontroverskonfessionelles Problem	356
2.	Die Beichte im Verständnis der befragten Katholiken	363
2.1		363
2.2	Zur Schwierigkeit der Vermittlung von verobjektivierten Geboten mit der Hand- lungsplanung	365
2.3	Strategien zur Lösung des Konfliktes zwischen Gebot und individueller Hand-	
2 2 1	lungsplanung	367
	Absolute Anerkennung kirchlicher Normen	
	Einbeziehung der Vergebung in die Handlungsplanung	
	Entwertung kirchlicher Vorschriften	
	Situative Gewichtung kirchlicher Normen	
2.3.3 2.4		515
2.4	Die Institution › Ohrenbeichte‹ als Ursache für das verobjektivierte Sündenver- ständnis	378
2.5	Der Einfluß der Beichte auf das Priester- und Kirchenbild der Katholiken	
2.6	Kommunikationsbelastungen in der Beichte	
2.6.1	Zum Machtverhältnis in der Kommunikationssituation Beichte	
	Zur Angstbesetzung von Beichte	383
2.6.3		385
	Der Beichtzwang als Belastung	
	Der Beichtstuhl als angstauslösendes Instrument	388
3.	Die Beichte im Verständnis der befragten Protestanten	389
3.1	Das Kirchen- und Pfarrerverständnis als Ursache für die Ablehnung der Beichte	389
3.2	Auswirkungen des Rechtfertigungsverständnisses auf die Einstellung zur Beichte	
3.3	Protestantische Apologetik als Ürsache für die Ablehnung der Beichte	402
4.	Die Beichte im Familienleben konfessionsverschiedener Ehepartner	406

5.	Zur Problematik der ethnozentristischen Beurteilung des Handelns der Mitglieder von Fremdgruppen	
Anme	erkungen	418
Anha	ng: Interview-Daten	432
Litera	ıtur	435